

**Ansprache anlässlich der Verleihung des Elsie-Kühn-Leitz-Preises an Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland und Bundesminister des Auswärtigen a.D.,  
Schloss Bellevue, 18. Januar 2018**

Dr. Oliver Nass, Vorsitzender des Kuratoriums der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa (VDFG) e.V.

Sehr verehrter Herr Bundespräsident,

Zu Ihrer Amtszeit als Bundesaußenminister ist die Vereinigung der Deutsch-Französischen Gesellschaften für Europa auf Sie mit dem Anliegen, Ihnen den nächsten Elsie-Kühn-Leitz-Preis zu verleihen, zugekommen. Zu unserer großen Freude haben Sie nach nur kurzer Zeit zugestimmt. Zu dem Zeitpunkt war noch nicht absehbar, dass Sie die Nachfolge von Bundespräsident Gauck antreten würden. Wir freuen uns daher umso mehr, dass wir heute im Schloss Bellevue für die **Preisverleihung** zusammenkommen dürfen und danken Ihnen sehr, dass Sie dies ermöglicht haben.

Am 18. Oktober 1956 schrieb **Bundeskanzler Konrad Adenauer** an meine Großmutter, **Dr. Elsie Kühn-Leitz** folgende Zeilen: *„Ich stimme Ihnen zu, dass die deutsch-französische Verständigung das Kernstück für die Bemühungen um eine Einigung Europas ist. (...) Die dahingehenden Bemühungen der verantwortlichen Staatsmänner müssen aber ergänzt und getragen werden durch den lebendigen und unmittelbaren Kontakt, wie er in den, auch von Ihnen in so dankenswerter Weise unterstützten Zusammenkünften gepflegt wird.“*

Die Ermutigung, neben dem politischen Dialog auch die Zivilgesellschaft beider Länder einander näher zu bringen, nahm Elsie Kühn-Leitz an und setzte sich ihr Leben lang unermüdlich für die deutsch-französische Verständigung ein, u.a. als Gründungs- und spätere Ehrenpräsidentin der Deutsch-Französischen Gesellschaft in ihrer Heimatstadt Wetzlar und des Arbeitskreises der Deutsch-Französischen Gesellschaften, der heutigen VDFG, oder als Initiatorin der Partnerschaft zwischen Wetzlar und Avignon sowie elf weiterer Städte und Gemeinden aus der jeweiligen Region.

Am 30. März letzten Jahres, über 60 Jahre später, sagten Sie, sehr verehrter Herr Bundespräsident, bei Ihrem ersten Auslandsbesuch, der Sie nach Paris führte, dass es Aufgabe beider Länder sei, *"das Erbe der europäischen Integration zu bewahren und den Menschen in der Europäischen Union Hoffnungen auf eine europäische Zukunft zu erarbeiten"*.

Sie haben damit eine Maxime verkündet, für die Sie sich schon lange vor Ihrer Ernennung zum Bundespräsident, ganz besonders in Ihrer Funktion als **Bundesminister des Auswärtigen**, mit Worten und Taten nachhaltig eingesetzt haben. Wir sind dankbar für Ihr Wirken als Außenminister, mit dem Sie gezeigt haben, dass beide Länder nicht nur für das Schicksal der Europäischen Union eine besondere Verantwortung tragen, sondern auch weltweit bei **Krisensituationen** mit einem gemeinsamen Vorgehen einen wertvollen Beitrag zum Frieden leisten können. Im Februar 2014 besuchten Sie zusammen mit dem französischen und polnischen Außenminister den ukrainischen Präsidenten, während auf dem Maidan gekämpft wurde. Ihr Besuch war der Beginn einer intensiven friedensstiftenden Diplomatie, die in den Minsk-Prozess mündete, und stets von Deutschland und Frankreich im Schulterschluss gestaltet wurde. Genauso eng arbeiteten Sie mit dem französischen Außenminister in den

E3+3-Konferenzen, die nach jahrelangen, äußerst komplizierten Verhandlungen zum Atomabkommen mit dem Iran führten.

Auch die **Wiederbelebung des Weimarer Dreiecks**, das 1991 auf deutscher Seite von Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, Preisträger des Elsie-Kühn-Leitz-Preises im Jahr 1993, initiiert wurde, wurde von Ihnen aktiv vorangetrieben.

Ihr Einsatz für die deutsch-französische Verständigung im Dienste Europas steht vielen Bürgern in beiden Ländern auch durch **Momente von besonderer Symbolik** vor Augen: So z. B. Ihre Teilnahme als erster deutscher Außenminister an einer französischen Kabinettsitzung im Mai 2014, wo Sie zusammen mit Außenminister Fabius zur Lage in der Ukraine berichteten. Für den französischen Staatspräsidenten François Hollande und alle Franzosen unvergesslich bleibt Ihre Präsenz in Paris bei den Terroranschlägen vom 13. November 2015. Sie waren beim deutsch-französischen Länderspiel in der Ehrenloge beim französischen Präsidenten, als die Bombe in der Nähe des *Stade de France* hochging. Aus Solidarität und dem Bemühen, keine Panik aufkommen zu lassen, blieben Sie an der Seite des Präsidenten. Als in Paris Lebender habe ich wie viele andere Menschen diese Geste sowie auch Ihre Worte der Anteilnahme und Verbundenheit, die Sie auch über die sozialen Medien unmittelbar danach verbreiteten, in dankbarer Erinnerung behalten.

Auf Ihre gemeinsame Initiative mit Außenminister Ayrault geht auch die Verleihung des **Deutsch-Französischen Menschenrechtspreises** zurück, der von deutschen und französischen Botschaften seit 2016 gemeinsam verliehen wird. Er ist ein Zeichen des *gemeinsamen* Eintretens für Menschen- und Bürgerrechte weltweit und eine Anerkennung von Zivilcourage und mutigem Engagement von Menschenrechtsverteidigern. Elsie Kühn-Leitz hätte die

Einrichtung dieses Preises bestimmt glücklich gemacht, lag ihr doch Zeit Ihres Lebens so viel an der deutsch-französischen Freundschaft und hatte sie selbst immer wieder *ihren* „Mut zur Menschlichkeit“ bewiesen, etwa unter der Nazizeit bei ihrer versuchten Fluchthilfe für eine jüdische Bürgerin und ihrem Einsatz für die Zwangsarbeiter.

Herr Bundespräsident, liebe Gäste, die hier anwesende **Delegation der VDFG steht stellvertretend für die über 20.000 ehrenamtlichen Mitglieder** der Deutsch-Französischen Gesellschaften, Partnerschaftsvereine, deutsch-französischen Wirtschaftsclubs oder deutsch-französischen Chöre in Deutschland.

*Ihr* jahrelanger Einsatz, sehr verehrter Herr Bundespräsident, für die Einigung Europas an der Seite unseres französischen Partners, im Bewusstsein des reichen kulturellen Erbes und der Vielfalt unseres Kontinents und unserer Verantwortung als erfolgreichstes Friedens- und Integrationsprojekt weltweit ist für uns **Vorbild und Motivation** zugleich. Mit Ihrer Rede zum Nationalfeiertag am 03. Oktober letzten Jahres haben Sie uns und vielen ehrenamtlich Engagierten Mut gemacht. Sie sagten: *„Was mich zuversichtlich macht, sind die Millionen anderen, die anpacken, die sich für das Gelingen und den Gemeinsinn in unserem Land täglich einsetzen.“* Und zum Abschluss fügten Sie hinzu: *„Das sind die, die unser Land zusammenhalten - allen Besserwissern zum Trotz. Das sind die, die Einheit stiften - jeden Tag neu.“* Ihr Zuspruch und Ihre Unterstützung, die Sie *heute* speziell auch allen Engagierten für die deutsch-französische Zusammenarbeit für ein geeintes Europa mit der Entgegennahme des Elsie-Kühn-Leitz-Preises hier im Schloss Bellevue zum Ausdruck bringen, schenkt uns Zuversicht - weiterzumachen, weiter für diese Ziele einzutreten, bei schwierigen Diskussionen - auch in den sozialen Medien - Flagge zu zeigen, die Verständigung und Nähe mit unseren

französischen Nachbarn immer wieder, für jede Generation neu zu suchen und zu gestalten. Haben Sie dafür unseren aufrichtigen Dank.

Frau Dr. Mehdorn wird nun zur **Überreichung des Elsie-Kühn-Leitz-Preises 2018** den Urkundentext vortragen.